

TZ. 16.07.2012

Früher Personalentscheid der Liberalen

FDP nominiert Torsten Köhler-Hohlfeld als Spitzenkandidat für die Bundestagswahl 2013

■ Von Peter Riecke

Leinatal. Voll besetzt und mit kleinen Fähnchen geschmückt präsentierte sich der Gastraum im Westflügel des Hotels „Thüringer Waldblick“. Für den bezaubernden Ausblick dort hatte jedoch zunächst niemand Zeit. Immerhin ging es vor allem um die kommende Bundestagswahl. Liberale sowohl aus dem Landkreis Gotha als auch aus dem Ilmkreis hatten sich eingefunden, denn der Wahlkreis 192 umfasst beide Landkreise und zählt zu den größeren in Thüringen – die Fläche wie die Einwohnerzahl betreffend.

Schnell war mit dem stellvertretenden FDP-Kreisvorsitzenden des Landkreises Gotha, Jens Panse, ein Versammlungsleiter einstimmig gewählt und die Tagesordnung beschlossen. Dann trennten sich die Liberalen aus dem Landkreis Gotha und dem Ilmkreis, um separat ihre Kreismitgliederversammlungen zu absolvieren. Das „Thüringer Waldblick“ bot dafür genug Platz. Auch Patrick Kurth, Generalsekretär der Thüringer FDP sowie Bundestagsabgeordneter Uwe Barth, der auch Landesvorsitzender und Fraktionschef der FDP im Thüringer Landtag ist, hatten Zeit für einen

Schwatz am Rande. Dann füllte sich der Saal wieder, denn für die Bundestagswahl musste eine neue Parteistruktur geschaffen werden. Ein Wahlkreisvorstand mit Vorsitzendem, Stellvertreter, Schatzmeister, zwei Beisitzern und zwei Rechnungsprüfern wurde bestimmt. In dieser Struktur will man auch gemeinsam den Wahlkampf gestalten.

Gewinnen soll das Bundestagsmandat im Wahlkreis 192 der Gothaer FDP-Kreisvorsitzende Torsten Köhler-Hohlfeld. Er kandidierte als einziger und wurde von allen stimmberechtigten Parteimitgliedern gewählt. Nur eine Stimme war aus



FDP-Kandidat: Torsten Köhler-Hohlfeld. Foto: Peter Riecke

formalen Gründen ungültig. In seinem Dank spannt Köhler-Hohlfeld einen weiten Bogen von der Kommunalpolitik bis

zur Bundespolitik. Er dankte den Aufbauhelfern für den wiedererstarbten Ortsverband Waltershausen, schilderte seinen politischen Werdegang und kritisierte, dass die CDU immer mehr von der Mitte abrücke. Der Ilmenauer Kreisvorsitzende Schlenstein sagte, man habe kein Problem damit einen Kandidaten aus dem Nachbarkreis zu unterstützen. Auch solle die Kooperation mit der Wahl nicht zu Ende sein. Schon zuvor hatte er einen gemeinsamen Besuch auf dem Standortübungsplatz Ohrdruf vorgeschlagen. Köhler-Hohlfeld versprach einen facettenreichen Wahlkampf.